



Feierliche Anlässe

**STADTFEST BORGENTREICH
6. BIS 9. SEPTEMBER 1984**

**Grüßwort
des
Schirmherrn**

*Liebe Bürger und Bürgerinnen von Borgentreich!
In diesem Jahr wurde mir die Ehre zuteil, die Schirmherrschaft über Ihr 8. Stadtfest zu übernehmen.
Ich komme dieser Aufgabe unter anderem aus drei Gründen mit großer Freude nach:
Zum einen verbindet meine Familie und mich an die Zeit von 1889 bis 1985, in der wir selbst Bürger Ihrer schönen Stadt waren, ausschließlich angenehme Erinnerungen. Meine Mitgliedschaft im VfR und meine Zugehörigkeit zum Stadtrat 1964/1965 können deutlich machen, daß ich schon damals mit großem Interesse am Leben in Ihrer Gemeinde teilgenommen habe.
Zum zweiten besteht, seitdem ich zurückdenken kann, zwischen den Bürgern Borgentreichs und den Soldaten der Desenberg-Kaserne ein ausgeglichenes Verhältnis. Ehen von Soldaten mit Tischlern der Stadt, die Patenschaften mit Großeneder, ständige freundschaftliche Begegnungen in den Vereinen, bei Festen und in den Lokalen sind Beweise dafür, daß Sie die Soldaten als Bürger in Uniform akzeptiert und in Ihr Leben voll einbezogen haben. Die Übertragung der Schirmherrschaft an mich, einen Offizier der Bundeswehr, ist Ausdruck Ihrer Aufgeschlossenheit und Ihres beispielhaften Bürgerstoffs, wie er leider nicht überall selbstverständlich ist.
Und nicht zuletzt bin ich beeindruckt vom Willen aller Verantwortlichen Ihrer Stadt und den zugehörigen Gemeinden, das Gemeinsame zu beschützen und zu verteidigen, alle Traditionen zu pflegen und neu zu finden, um ein lebenswertes Miteinander auch in der Zukunft zu gewährleisten. Hierin sehe ich die größte Bedeutung des Stadtfestes in Borgentreich.
Ich grüße alle Bürger und Gäste und wünsche Ihnen und Ihrem Stadtfest 1984 einen glücklichen, erfolgreichen Verlauf.*

*Klaus Fienlbach
Oberst*

Öffentliche Anlässe boten immer Gelegenheit für gesellige Zusammenkünfte, die eine vertrauensvolle Atmosphäre schafften und bewahrten.



15 Jahre Unteroffiziersheimgesellschaft waren einmal mehr sichtbares Zeichen dafür, wie sehr die Borgentreicher Soldaten im Altkreis Warburg integriert sind. Von links Warburgs Bürgermeister Josef Dierkes, UHG-Vorsitzender Hauptfeldwebel Siegfried Wistrach, Oberstleutnant Volker Thomas, Borgentreichs Bürgermeister Adolf Gabriel, Kommandeur Hermann Andreas und sein Vorgänger Paul Biermann. Foto: K.Thiele

15 Jahre Unteroffiziersheimgesellschaft in Borgentreich

Eine Begegnungsstätte für Bürger und Soldaten

Borgentreich (kt). Wären die Soldaten überall so fest integriert wie im Altkreis Warburg, dann wären sicher alle Kommandanten froh. Das wurde bei einem Jubiläum in der Borgentreicher Kaserne deutlich. Gefeierte wurden 15 Jahre Unteroffiziersheimgesellschaft. Sicher normalerweise kein Großereignis. Aber im Altkreis Warburg sind die Kontakte so eng geknüpft, daß neben Militärs aus der Nato-Nachbarschaft auch die Bürgermeister und Stadtdirektoren von Borgentreich und Warburg sowie viele sonstige «Zivilisten» zum Gratulieren kamen. Denn das Borgentreicher Unteroffiziersheim dient nicht nur den Soldaten, sondern es wurde zu einer beliebten Begegnungsstätte zwischen Bürgern und Soldaten.



mit der hiesigen Garnison der Bundeswehr. Mit der III./Fernmelderegiment 33 besteht seit dem 16.04.1971 eine Patenschaft.

„Auf dieses Unteroffiziersheim haben wir schon lange gewartet“

Feierliche Übergabe in der Desenberg-Kaserne – OTL Autrata zapfte erstes Bier

Borgentreich (BH). Ein Gebäude der Geselligkeit, das sich sehen lassen kann, steht jetzt den Unteroffizieren der III./FmRgt 33 zur Verfügung. Selbst stellvertretender Stadtdirektor Hillebrand, Warburg, staunte und meinte: „Das ist ein Unteroffiziers-Heim in der Borgentreicher Desenberg-Kaserne, das seinesgleichen sucht.“

Derselben Meinung waren auch die Eröffnungs-Redner bei der feierlichen Übergabe. Dr. Petersen, Leiter des Finanzbauamtes Paderborn, Regierungsdirektor Wenzel, Wehrbereichsverwaltung, Oberstleutnant Autrata, Kommandeur des III./FmRgt 33, Oberst Gustav Harms, Regimentskommandeur aus Goch und nicht zuletzt Feldwebel Schneider, Vorsitzender der Unteroffiziersheim-Gesellschaft. Oberstleutnant Autrata übergab ihm symbolisch einen „Riesenschlüssel“.

Doch nicht nur für den internen Kreis der Soldaten ist dieses modern eingerichtete Uffz-Heim gedacht, in ihm sollen insbesondere auch enge Kontakte mit der Bevölkerung geknüpft werden. Von der Räumlichkeit und der Ausstattung her betrachtet dürfte dem nichts im Wege stehen.

1970 wurde mit der Planung begonnen, 1973 mit den Umbaumaßnahmen. Die Gesamtbaukosten belaufen sich auf rund 250.000 Mark. Dafür wird den Gästen und Soldaten allerdings einiges geboten. Ein großer Saal, der zu zwei Gesellschaftsräumen abgeteilt werden kann, ein Schankraum mit Theke und eine eigene Kücheneinrichtung stehen den Unteroffizieren zur Ver-

fügung. Damit ist es ihnen zum erstenmal möglich, so Oberfeldwebel Brockmeier, größere Veranstaltungen zu organisieren.

Doch nicht nur Soldaten, zahlreiche offizielle Gäste aus der Zivilbevölkerung, wie Amtsdirektor Grothe, Borgentreich, Amtsbürgermeister Themme, der Feldwebel Schneider Präsente für das Heim

überreichte, Stadtoberrammann Hillebrand, Vertreter der Feuerwehren und der Patengemeinden, der Nachbargarnisonen Höxter und Dössel, der Polizei und ehemalige Soldaten nahmen an der Eröffnung teil. Für die erste Stimmung sorgte Oberstleutnant Autrata, der obwohl ungeübt, wie er selbst sagte, kräftig Bier einzapfte. Foto: B. Hoepfner



Oberstleutnant Autrata zapfte das erste Bier (unten links), Amtsbürgermeister Temme überreichte ein Präsent (unten Mitte), Feldwebel Schneider wird von Oberstlt. Autrata der Schlüssel übergeben. WB-Fotos: B. Hoepfner

Borgentreichs Bürgermeister Adolf Gabriel brachte es auf einen einfachen Nenner: Die Borgentreicher Unteroffiziere seien das Rückgrat der Abteilung 33. Die Partnerschaft mit der Borgentreicher Kaserne habe sich immer wieder neu begründet. Es gebe heute zum Beispiel kaum einen Verein, in dem nicht Bundeswehrangehörige Mitglied seien. Er hoffe, daß dieses vorbildliche Nebeneinander noch viele Jahre bestehe.

Kommandeur Oberstleutnant Hermann Andreas wies ebenfalls darauf hin, daß das Unteroffiziersheim nicht nur eine Stätte zur Pflege der Kameradschaft unter den Unteroffizieren sei, sondern in hohem Maße der zivile Bereich einbezogen wurde. Er appellierte jedoch an die Unteroffiziere, die Arbeit des Vorstandes, den vorgegebenen Rahmen durch Teilnahme

noch mehr mit Leben zu erfüllen. Die Bundeswehr sei wesentlich von den Unteroffizieren mitgeprägt. Sie seien für die jungen Soldaten wichtige Bezugspersonen. Bodenständigkeit und Fachwissen würden gerade die Borgentreicher Unteroffiziere auszeichnen. Doch solle bei allen Fachaufgaben nie vergessen werden, daß zur Auftragsbefreiung der Bundeswehr entscheidend die Führungseigenschaften der Unteroffiziere gehörten.

Andreas verwies darauf, daß auch die Familienangehörigen in die kameradschaftliche Gemeinschaft einbezogen werden müßten. Der Beruf in der Bundeswehr müsse wesentlich von den Ehefrauen mitgetragen werden.

Hier hat, so zog der Vorsitzende Hauptfeldwebel Siegfried Wistrach Bilanz, die Unteroffiziersheimgesellschaft sich stets bemüht, durch Veranstaltungen wie Dämmerstunden, Spezialitätenessen, Familienfeiern, Skatturiere, Aktionswochen usw. Akzente zu setzen. Das Unteroffiziersheim sei auch bei Truppenbesuchen der Divisionskommandeure stets einbezogen und dabei immer wieder als hervorragende Betreuungseinrichtung gelobt worden. Nach Oberstleutnant Paul Biermann erhielt als zweiter jetzt Oberstleutnant Volker Thomas den Ehrenbrief der Unteroffiziersheimgesellschaft für seine Verdienste



Den Ehrenbrief der Unteroffiziersheimgesellschaft überreichte Vorsitzender Wistrach (rechts) an Oberstleutnant Volker Thomas. Foto: K.Thiele



Einen feierlichen Auftakt hatte das Schützenfest in Großeneder am Samstagabend: Die 5. Kompanie der Borgentreicher Soldaten wurde offiziell als Patenkompanie in Großeneder übernommen. Unser Foto zeigt den Kompaniechef zusammen mit Bürgermeister Michels. Natürlich nahmen die Soldaten anschließend am großen Tanzabend in der neuen Ederhalle teil. Zwischen den Soldaten und den Zivilisten wurden viele Freundschaften geknüpft.

